



Botschafter*in der Erd-Charta werden oder sein? Eine bewegende Ausbildung mit Hindernissen



Die Teilnehmer*innen des Seminars mit Annika Thalheimer und Torben Flörkemeier. Das Auftaktseminar kam zu einem unerwarteten Ende. Foto: Archiv

Nach einer intensiven Arbeitswoche kam ich am späten Freitagnachmittag in freudiger Erwartung auf das erste Ausbildungswochenende zur Erd-Charta-Botschafterin in der Ökumenischen Herberge in Germete/Warburg an. Der herzliche Empfang durch die Seminarleitung gab mir von Anfang an das Gefühl, auch als Teil der Generation X herzlich willkommen zu sein. Der Auftakt der Ausbildung war ein gemeinsames Abendessen und ich war positiv überrascht, welche unterschiedliche Persönlichkeiten und Altersgruppen sich für die Botschafter*innen-Ausbildung interessierten. Die Seminargruppe bestand aus 13 Personen; auffällig war dabei, dass weit mehr Frauen als Männer anwesend waren. Das leckere, gesunde Abendbrot in Verbindung mit ausgewählten Teesorten aus ökologischem Anbau trug zu einer At-

mosphäre bei, die etwaige Gesprächshemmungen gar nicht erst aufkommen ließ. Der Anfang war gemacht!

Gemischte Gefühle beim Auftakt

Noch am selben Abend wurde die Gruppe durch die Seminarleitung mit dem Prozess des „Ankommens“ vertraut gemacht: Eine Klangschale führte uns in den „Raum der Stille“. Als nächster Schritt folgte ein Kennenlernen in lebendiger und rhythmischer Form – im wahrsten Sinne des Wortes ein Erkenntnisprozess der besonderen (Gang-)Art. Die Übung mit dem Titel „Kopf & Po“ leitete durch die Partitur eines Musikstücks dazu an, uns auf Kopf und Po, Himmel und Erde, Flüstern und Name im Stopp-and-Go-Rhythmus

einzulassen, um den Raum und die Menschen um uns herum spürbar kennenzulernen. Obwohl viel gelacht wurde, war dieser Auftakt für mich irgendwo auch irritierend – ich hatte doch eine Ausbildung und kein Selbstfindungsseminar gebucht!

Nach einer kurzen Pause bewegten wir uns dann beim „Speed Dating“ mit unterschiedlichen Fragen an andere Gruppenmitglieder durch den Raum. Die musikalische Unterstützung gab uns ein Taktgefühl. Dann folgte die ersehnte Nachtruhe – so dachte ich. Denn tatsächlich saß ich allein in meinem Zimmer und versuchte noch bis spät in die Nacht zu verstehen, wie das, was ich erlebt hatte, mit einer kognitiven Wissensvermittlung, einer Ausbildung zur Erd-Charta-Botschafter*in, vereinbar sei. Um ehrlich zu sein war ich kurz davor, am nächsten Morgen abzureisen. Was ich bisher erlebt hatte, entsprach nicht dem, was ich als Fortbildungsmaßnahme – aus meiner vorurteilsbehafteten Sichtweise – gebucht hatte.

Spannende Begegnungen und ungeahnte Herausforderungen

Das Ausbildungsmotto für den folgenden Tag war „Bewegt in den Tag!“ Rückblickend betrachtet wäre „Bewegt in und durch den Tag – bis in die Nacht!“ eine treffendere Beschreibung. Denn Annika und Torben zeigten am Samstag erkenntnisreich auf, was es bedeutet, Erd-Charta-Botschafter*in zu werden und zu sein! Und ich entschied mich, doch nicht abzureisen.

Im Laufe des Tages hatte ich die Chance, den umfangreichen „Erd-Charta-Methodenkoffer“ kennenzulernen – und zwar nicht durch kognitive Wissensvermittlung, sondern durch Umsetzung im Sinne von Erfahrungswissen. Des Weiteren hatten wir die Ehre, Alide Roerink (Co-Vorsitzende der *International Earth Charter Initiative* aus den Niederlanden) und ihren spannenden Vortrag „History & Relevance of the Earth Charter“ zu erleben, und im Anschluss daran direkte Fragen an Alide stellen zu können. Das war genau nach meinem Geschmack, denn aktives Zuhören ist eine meiner großen Stärken – zudem bin ich eine leidenschaft-

liche Beobachterin!

Am Sonntag dann ein stürmisches Finale der ersten Ausbildungssequenz. Schon am Morgen wiesen Sturmwarnungen aller Nachrichtenkanäle eindringlich darauf hin, dass man möglichst vermeiden sollte, sich draußen aufzuhalten. Zugverbindungen im Fern- und Regionalverkehr wurden eingestellt, sodass die frühzeitige Abreise aller Teilnehmer*innen beschlossen wurde. Zumindest das Briefing zur Vorbereitung der Workshoparbeit im Rahmen der individuellen Projektarbeit konnte noch erfolgreich abgehalten werden. Beim Abschied freuten wir uns alle schon auf die zweite Ausbildungssequenz im April 2020.

Es kam anders als geplant.

Corona und seine Folgen - Erd-Charta-Seminar goes online

Bedingt durch die Corona-Pandemie mussten wir auf die Präsenzveranstaltung im April verzichten. Doch Annika und Torben überzeugten nicht nur durch professionelle Methodenkompetenz, sondern auch durch Kreativität und Flexibilität. In kürzester Zeit wurde das Präsenzmodul auf ein digitales Format umgestellt und am 18. April erstmals ein Onlineseminar abgehalten. So bekamen wir die Möglichkeit, uns untereinander über die persönliche Stimmungslage auszutauschen, offene Fragen zur Erd-Charta zu diskutieren, tiefere Einblicke in die Vereins- und Bildungsarbeit der Ökumenischen Initiative zu erhalten, unsere Rolle als Botschafter*innen sowie die weiteren Ausbildungsinhalte zu besprechen und uns über die Aktivitäten der nächsten Monaten zu informieren. Da merkte ich: Ich bin angekommen und aktiv.

Fazit: Ich will Botschafterin der Erd-Charta werden und sein! Eine bewegende Ausbildung mit dem Ziel, Nachhaltigkeit als Erkenntnisprozess zu gestalten, ist für mich schon heute gelungen und ich sehe mit Freude einer gesunden ökologischen, friedvollen Zukunft entgegen – für uns Menschen und unseren schönen blauen Planeten mit dem Namen Erde! ■

Karin Beck-Sprotte